

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lichter, stehn und knien barhäuptig vor der Gnadenmutter in heißem, stummem Flehn. Hernach rücken sie wieder ein. Gehn in hundertfältige Not und Tod.

Und schreiben Feldpostkarten; Dank und Dank und wiederum Dank: „Behütet in Lebensgefahr . . .“ „Vom Luftdruck weggeschleudert, ehe die Bombe platzte . . .“ „Zwischen Arm und Körper fuhr die Kugel hindurch, daß die Bluse angefangt ward . . .“ Eine Karte, mit zitternder Handschrift, darauf: „Verzeiht, ein zu Tode Betroffener hat es geschrieben, Lois, der das wüste Lied sang.“ Bevor der Feldpater die Karte beförderte, schrieb er dazu: „Lois starb versöhnt mit dem Herrgott.“ Karten und Briefe — Dank und Dank — Sepp legt sie in eine leere Zigarrenschachtel, die stellt er hin als Weihegabe vor die himmlische Mutter.

\* \* \*

Mit Toni steht's sehr schlimm. Bei dem schlug sich's auf die Lungen. Weib und Kinder besuchen ihn öfters. Flor's (das ist sein Altester) Sehnsucht wär's, Priester zu werden. „Schau, lieber Bub“, sagt Toni und seine Stimme schwankt, „studieren kannst nit; ich verdien' nichts und die Mutter muß für sechs sorgen.“ Dem Toni rinnen Tränen in den Bart und auch die Mutter weint. Aber der Florl beißt sich in die Lippen, weil er seinem Vater es nicht noch schwerer machen will.

Im Bett bei der Wand stützt sich einer auf. „Geh her, Bub!“ befiehlt er. Wie Florl zu ihm kommt, fragt der: „Stu-



Domweihe-Fest: Pfadfinder, o.-ö. Bauernmusik, Angehörige des Kartellverbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen. (Phot. Schwarz, Linz.)

dieren möcht'st?“ „D, gern!“ nickt der Florl. „So? Also jag' dein'm Vater, ich,